

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf dem Walbl, sagt ein Zeuge, sind von den Herren Prälaten den Seitlschlägern auf ihr Ersuchen und Bitten bewilligt worden; doch haben die Herren, wenn sie eine Wiese vergönnen wollten, durch den Förster die Nachbarschaft zuerst fragen lassen, ob es ihnen Weg und Steig halber zu ihren vorher besessenen Wiesen nicht Mangel bringe.

Das Holz wurde abgeschlagen und verbrannt, der Boden „aufgeraitet“, mit einem „Rag eingefangen“. Die Wiesen hießen daher „Raumbrecht wisen, Einfänng, Neufänng“.

Jährlich zu St. Johann Baptiste Sonnwendtag mußten sie den vorgeschriebenen Dienst reichen.

Bloß die Seitlschläger erhielten für gewöhnlich solche Wiesen. Caspar Pfaser von Berdetschlag hat von Propst Martin „durch gebet eine wise zuweg gebracht“, für die er 15 Pfennig jährlichen Dienst zu reichen hat. Propst Georg hat dem Kreuß Hannsl im Dietrichschlag von einer Wiese, die er auf dem Walbl hatte, „das Rag weiter hinauf zu legen und noch ain Ort herein einzufahen um den Dienst vergönnt vnd gelassen“. Einer, genannt Paur Hannsl, in Berdetschlag, hat ein Ort auf dem Walbl zu „Zwaien fueder hey aufgefängen“; die Seitlschläger haben sich darüber beschwert, sie sind vor weiland Propst Niclas zu Streit gekommen und Paur Hanns hat den Grund wieder „auf dem fridt“ lassen müssen.

Unter der Regierung des Propst Niclas ist auf dem Walbl eine Au, die Prentenau genannt, ausgebrannt; darinnen wurden drei Wiesen eingefangen. Da haben die Bären bei den Gehägern drei Haupt Vieh niedergewissen. Darüber haben sich die Seitlschläger beschwert, Propst Niclas ist mit etlichen Bürgern auf dem Aigen hinaufgezogen und hat es beschaut und hat die drei Wiesen „aus dem fridt offen vnd widerumben in die Waidt geschafft“. Die Seitlschläger haben das Ort, das zuerst zum Walbl gehört hat, um 24 oder 25 Gulden gekauft. Der Herr hat ihnen dazu noch ein Ort gegen die Brunau zu, genannt das „gemain holz, negst den Tulbedhern“ (das vormals den Seitlschlägern gehört und von dem sie 5 Schilling 18 Pfennig gedient hatten) gegeben und hat 2 Schilling 12 Pfennig zu Zins darauf geschlagen, so daß sie von diesen beiden Dertern